HOMELAND SECURITY
NATIONALE SICHERHEIT UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

NEWSLETTER
09/15

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

dieser Newsletter informiert Sie über Aktuelles und Interessantes aus den Themenbereichen Vernetzte Sicherheit, Sicherheitsforschung, Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Sicherheitstechnik. Ebenso erhalten Sie einen Einblick in Beiträge, die wir in unserem aktuellen Magazin Homeland Security veröffentlichen.

Haben Sie Anregungen oder Themenvorschläge? Dann sind Sie herzlich eingeladen, uns unter info@homeland-sec.de zu kontaktieren.

Folgen Sie uns auf Twitter!

Folgen

Besuchen Sie uns bei Facebook!

Homeland Security Verlag
facebook
HOMELAND SECURITY

Nur Publizieren war gestern:
Wir bieten Ihnen noch mehr.
Informieren Sie sich auf einen Blick über unser Angebot. Bei Klick auf die Grafik öffnet sich unser Flyer im PDF-Format.



Ihr Team von Homeland Security

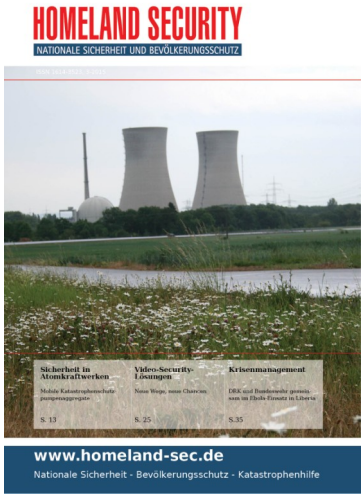
IN DIESER AUSGABE

Bevölkerungsschutz 2
Sicherheit 5
Technologie 6
Veranstaltung 12
Impressum 16

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Neue Publikation in der Reihe „Praxis im Bevölkerungsschutz“
- Menschen helfen Menschen: THW wird 65
- Die Wiesn zum Anfassen
- Hohe Erwartungen an E-Government-Gesetz in NRW
- Industrie-Videoskope
- Outdoor-Smartphone RG500 von RugGear Europe mit Push-to-Talk
- SEAMCOM – führend in PMR Lösungen
- Veranstaltungen 2015

Aktuelle Ausgabe



Die aktuelle Ausgabe von Homeland Security erstreckt sich thematisch von „Schutz von Kernkraftwerken“ über „Die Rolle der Bundeswehr in der ABC-Abwehr“ und „Video-Security-Lösungen“ bis hin zu „Einbindung von Defikoptern in den Rettungsdienst“ und „Krisenmanagement im Bevölkerungsschutz: DRK und Bundeswehr gemeinsam im Ebola-Einsatz in Liberia“.

Informationen zu diesen Themen lesen Sie in der aktuellen Ausgabe von Homeland Security.

Neue Publikation in der Reihe „Praxis im Bevölkerungsschutz“

„Risikoanalyse Tunnelleitzentrale. Empfehlungen für eine einrichtungsbezogene Risikoanalyse“

Die Tunnel zu überwachen, einen reibungslosen Tunnelbetrieb zu gewährleisten und im Ereignisfall die notwendigen Maßnahmen zur Rettung von Personen einzuleiten sowie die Einsatzleitung zu unterstützen, gehört zu den wesentlichen Aufgaben einer Tunnelleitzentrale. Der Ausfall einer Tunnelleitzentrale würde somit nicht nur die Sicherheit im Tunnel beeinträchtigen, sondern – sofern Tunnel gesperrt werden müssen – auch verkehrliche Auswirkungen nach sich ziehen.

In der vorliegenden Publikation wird eine methodische Vorgehensweise zur Durchführung einer Risikoanalyse für Tunnelleitzentralen aufgezeigt. Ziel ist es, die Betreiber von Tunnelbauwerken anzuregen, ein Risikomanagement für Tunnelleitzentralen zu etablieren, um die Betriebsabläufe ausfallsicherer zu gestalten, Schäden an Menschen und Umwelt zu vermeiden sowie rechtliche oder vertragliche Anforderungen zu erfüllen.

Die vorgestellte Methodik, mit der sowohl Fragen der IT-Sicherheit als auch allgemeine Sicherheitsaspekte zusammengeführt werden, wurde zwar mit dem Fokus Tunnelleitzentralen erarbeitet, sie ist aber grundsätzlich auch für andere vergleichbare Einrichtungen, die Überwachungs- und Steuerungsfunktionen wahrnehmen, also z.B. Verkehrsleitzentralen oder Leitstellen von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) anwendbar.

Die Empfehlungen zur Durchführung einer Risikoanalyse wurden vom BBK im Rahmen des Forschungsprojekts SKRIBT^{Plus} „Schutz kritischer Brücken und Tunnel“ erarbeitet, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ von 2012 bis 2014 gefördert wurde.

Praxis im Bevölkerungsschutz: Risikoanalyse Tunnelleitzentrale

(PDF, 3MB)



Deckblatt Praxis im BS - Band 14
Quelle: *BBK*

Vorsorge und Selbsthilfe / Videoreihe: Baulicher Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen

Mit der Videoreihe „Baulicher Bevölkerungsschutz für alle Wetterlagen“ informiert das BBK über vorbeugende Maßnahmen für den Schutz Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung. Das fünfte Thema: Sturm.

Gerade im Winterhalbjahr entstehen zum Teil sehr heftige Stürme über dem Nordatlantik. Dann ist der Temperaturunterschied zwischen dem Nordpol und den südlicheren Breiten besonders groß. Warme Luft, die aus Richtung Äquator strömt, trifft auf kalte Luft aus der Polarregion. Je größer der Temperaturunterschied, desto gewaltiger der Sturm. Erreicht ein Sturm eine Geschwindigkeit von 118 km/h spricht man von einem Orkan, ab 500 km/h haben wir es mit einem Tornado zu tun. Die Häufigkeit hängt von unterschiedlichen Faktoren ab.

Deutschland ist in vier sogenannte Windlastzonen aufgeteilt: An der Nord- und Ostseeküste besteht im Vergleich zum Süden erhöhte Gefahr für heftige Stürme, ausgenommen von der Alpenregion.

Orkane sind in Deutschland keine Seltenheit. Anfang des Jahres 2015 löste zum Jahreswechsel eine Serie von Stürmen und Orkanen fünf Sturmfluten an der Nordseeküste aus. Mit Spitzenböen von bis zu 163 km/h verursachten die Stürme glücklicherweise keine schweren Schäden. Anders hingegen die Orkane Lothar, Kyrill und Xaver. Lothar verursachte 1999 in Mitteleuropa mit Spitzenböen von bis zu 272 km/h einen Gesamtschaden von mehreren Milliarden Euro. Das Orkantief Kyrill war im Jahr 2007 einer der schwersten flächendeckenden Stürme in Deutschland. Der Sturm dauerte zwei Tage und führte zu einem Gesamtschaden von 2,4 Milliarden Euro. Ein weiterer außerordentlicher Wintersturm fegte im Jahr 2013 mit 229 km/h über das nördliche Europa. Der Orkan Xaver führte zu einem geschätzten Versicherungsschaden zwischen 100 bis 200 Millionen Euro, um beschädigte Autos zu ersetzen und vor allem auch Häuser zu reparieren.

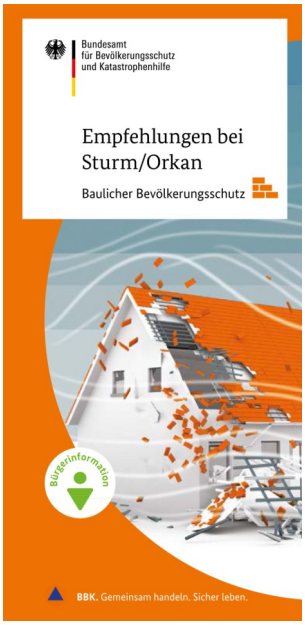
Vorbeugende Maßnahmen können helfen, Ihr Haus zu schützen, zum Beispiel mit windgesichterten Dachziegeln. Weitere Empfehlungen zum Schutz Ihres Hauses erklärt Ihnen der Film: „Sturm – Wie man Gebäude davor schützt“.

https://www.youtube.com/watch?t=2&v=P3PLzsPsMK0

Darüber hinaus bietet der Flyer „Empfehlungen bei Sturm/Orkan“ wichtige Hinweise zum richtigen Verhalten vor, während und nach einem Sturm an, um sich selbst und andere besser zu schützen.

Empfehlungen bei Sturm/Orkan

(PDF, 223KB)



Quelle: *BBK*

Menschen helfen Menschen: THW wird 65

Seit dem 15. August 2015 besteht das Technische Hilfswerk (THW) seit 65 Jahren. Mit seinen Fachkenntnissen und seinen vielfältigen Erfahrungen ist das THW ein wichtiger Unterstützer für Feuerwehr, Polizei, Behörden und Organisationen. Möglich ist dies nur, weil sich ehrenamtliche Helfer und Helferinnen im THW engagieren. Ob in Deutschland oder im Ausland: Einsatzkräfte des THW leisten seit 65 Jahren technische und humanitäre Hilfe für Menschen in Not.

"Menschen im THW – sie sind so verschiedenartig wie das THW selbst, so facettenreich wie unsere Aufgaben. Im THW zu sein bedeutet, helfen zu lernen, um gut anderen helfen zu können", sagt THW-Präsident Albrecht Broemme anlässlich des 65. Geburtstages der Einsatzorganisation. Im THW engagieren sich unterschiedliche Menschen: Schüler, Studenten, Handwerker und Akademiker. Durch diese Vielfalt und die Ausbildung im THW entsteht eine fundierte Expertise, die das THW seit sechseinhalb Jahrzehnten auszeichnet.

Doch nicht nur Menschen mit unterschiedlichen Berufen kommen im THW zusammen: genauso verbindet das THW seit 65 Jahren Kulturen und Generationen miteinander. So engagieren sich im THW Menschen aus über 80 Herkunftsländern über alle Altersstufen hinweg, vom sechsjährigen Nachwuchshelfer in der THW-Jugend bis hin zur "Generation 60 plus". Nicht selten engagieren sich Großeltern, Eltern und Kinder gemeinsam in einem der 668 Ortsverbände.

Die Einsätze der vergangenen Jahre zeigen, welch unterschiedliche Herausforderungen die Menschen im THW bewältigen konnten. Im vergangenen Jahr sind sie deutschlandweit über 10.000 Mal ausgerückt und waren dabei rund 670.000 Stunden im Einsatz. Eine besondere Herausforderung stellte die Flutkatastrophe 2013 dar, bei der mehr als 16.000 THW-Kräfte im Einsatz waren. Aktuell helfen die ehrenamtlichen THW'ler in Deutschland beim Einrichten von Flüchtlingsunterkünften. Seit 2014 waren hier mehr als 6.000 Helferinnen und Helfer sowie Hauptamtliche im Einsatz.

Seit seiner Gründung war das THW in mehr als 130 Ländern im Einsatz. Vom Hochwasser in den Niederlanden 1953 bis zur Unterstützung der Bekämpfung der Ebola-Epidemie im Jahr 2014/15 in Westafrika ist das THW im Auftrag der Bundesregierung aktiv, um Not zu lindern und Hilfe zu leisten. Diese Botschafter-Rolle ist einerseits eine große Herausforderung für das THW, andererseits eine Motivation für Viele, sich im THW zu engagieren. "Und dieses Engagement ist nur möglich, wenn man im privaten und beruflichen Umfeld jederzeit unterstützt wird – vielen Dank" betont THW-Präsident Albrecht Broemme.



Im THW engagieren sich Menschen tagtäglich in ihrer Freizeit, wie hier bei einem Hochwassereinsatz. (Quelle: THW)



Menschen mit unterschiedlichsten Berufserfahrungen arbeiten seit mehr als sechs Jahrzehnten im THW zusammen. (Quelle: THW)



Seit 65 Jahren setzt sich das THW für Menschen in Not ein. (Quelle: THW)



Immer mehr Frauen packen im THW tatkräftig mit an. (Quelle: THW)

Frauen sollen freiwillige Feuerwehren verstärken

NRW- Innenminister wirbt für bessere Bedingungen

Die Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen will sich verstärken. Um zukünftig weiter schlagkräftig handeln zu können, soll sie vermehrt Frauen als Feuerwehrangehörige werben. „Ohne die Freiwillige Feuerwehr, wären wir vor Gefahren und Katastrophen nicht ausreichend geschützt“, mahnte NRW-Innenminister Ralf Jäger heute im Ausbildungszentrum der Dortmunder Feuerwehr. Während des Workshops „Ich bin dabei - Frauen in der Feuerwehr“, der im Rahmen des Projekts „Feuerwehren-sache“ stattfand, sagte Jäger: „Wir brauchen die Bereitschaft aller Bevölkerungsgruppen bei der Feuerwehr mitzumachen. Wir brauchen mehr Frauen bei der Feuerwehr.“ Diese sind aktuell in der Organisation unterrepräsentiert.

Während im Bundesdurchschnitt der Anteil bei zehn Prozent liegt, hat die Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen sogar nur etwa sieben Prozent weibliche Angehörige. Das muss sich ändern, forderte der Innenminister. „Wir wollen alle Feuerwehren darin unterstützen, Vorbehalte gegenüber Frauen in der Feuerwehr zu entkräften und stattdessen Akzeptanz für Frauen zu schaffen.“ Dafür müssen allerdings auch die Rahmenbedingungen im Ehrenamt der Freiwilligen Feuerwehr verbessert werden. Es darf keine Hindernisse geben, die Frauen davon abhalten in der Feuerwehr mitzumachen. Zugleich müssen Ehrenamt, Beruf und Privatleben besser miteinander vereinbar werden.

Um die Attraktivität des Ehrenamtes zu erhalten, sollen auch die Perspektiven und vielfältigen Qualifizierungswege aufgezeigt werden, die jeder Frau und jedem Mann nach ihren und seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen offen stehen.

Das Projekt „Feuerwehrensache“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des NRW-Innenministeriums und des Verbandes der Feuerwehren in NRW e.V. (VdF NRW). Damit soll das Ehrenamt gefördert werden. „Eine Feuerwehr muss nicht nur von innen heraus gut aufgestellt sein. Sie muss sich auch nach außen für alle Menschen offen zeigen“, erklärte Ralf Jäger. „Wir wollen konkrete Ideen entwickeln, um das Ehrenamt in der Feuerwehr auf lange Sicht zu stärken. Feuerwehr ist Ehrensache“, sagte Jäger weiter.

Der Innenminister hatte im Sommer 2013 gemeinsam mit dem Verband der Feuerwehren in NRW e.V. die Projektgruppe zur „Förderung des Ehrenamtes in den Feuerwehren“ eingesetzt. Darin arbeiten Experten der Freiwilligen Feuerwehren, Berufs- und Jugendfeuerwehren mit Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände, verschiedener Arbeitsgemeinschaften und Feuerwehrverbände und Wissenschaftler der Universitäten Witten/Herdecke bzw. Eichstätt/ Ingolstadt, Siegen und Wuppertal zusammen.

FEUERWEHRENSACHE
Förderung des Ehrenamtes der Feuerwehren in NRW



Erster Einsatz der EC 145 T2 auf dem Dachlandeplatz am Krankenhaus Fürstenfeldbruck , Quelle: www.feuerwehrensache.nrw.de/

Über Projekt Feuerwehrensache

Ein Gemeinschaftsprojekt des Ministeriums für Inneres und Kommunales und des Verbands der Feuerwehren in NRW e.V.

Die Freiwillige Feuerwehr stellt mit ca. 80.000 ehrenamtlichen Mitgliedern eine tragende Säule im Bereich der Gefahrenabwehr dar. Um die Handlungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr nachhaltig zu stärken, wurde das Gemeinschaftsprojekt „Feuerwehrensache“ des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) und des Verbandes der Feuerwehren in NRW e.V. (VdF NRW) ins Leben gerufen. Die Zielsetzung des Projekts besteht darin, das Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr zu stärken und mehr Menschen für die Freiwillige Feuerwehr zu begeistern.

In verschiedenen Workshops und Arbeitsgruppen werden konkrete Ideen für Pilotprojekte zur Stärkung des Ehrenamtes erarbeitet.

Alle Projektideen und Projektfortschritte finden Sie im Internet oder auf Facebook:

www.feuerwehrensache.nrw.de

www.facebook.com/feuerwehrensache

Axis-Kameras liefern Live-Bilder für Oktoberfest.de

Fast eine Million auswärtige Gäste strömen jedes Jahr nach München auf das größte Volksfest der Welt mit über sechs Millionen Besuchern. Die weltberühmte Wiesn hat bei Jung und Alt Kultstatus und ist für viele ein Pflicht-Besuch. Doch auswärtige Besucher kommen sich auf dem Volksfest in der bayerischen Millionenstadt schnell verloren vor. Abhilfe schafft hier das Portal Oktoberfest.de und liefert auch ein kleines Stück Oktoberfest an alle, die es dieses Jahr nicht hinschaffen.

Das Internetportal stellt alle wichtigen Informationen rund um das Fest auf der Theresienwiese vor. Hier finden sich bedeutende Daten und Fakten und alle 14 großen Zelte werden ausführlich vorgestellt. Außerdem gibt die Webseite Tipps für die Unterkunftssuche und listet wesentliche Veranstaltungen während des Festes auf. Die Seite verzeichnet ca. 4,5 Millionen Besucher und 20 Millionen Seitenabrufe.

Auch für die Einheimischen wartet die Webseite mit einer nützlichen Funktion auf: Sie zeigt Live-Bilder von der Wiesn direkt auf die Homepage. So kann vor dem Besuch ein erster Eindruck gewonnen und auch überprüft werden, wie voll es bereits ist. Alle, die es dieses Jahr nicht zur Wiesn schaffen, können sich so vor dem Bildschirm in Schunkel-Laune versetzen.

Bavaria, Riesenrad und Zelte – alles im Blick

Für die Übertragung der Bilder kommen insgesamt drei verschiedene Kameras von Axis zum Einsatz, die während der gesamten Zeit des Oktoberfestes Bilder senden.
Die Kameras zeigen die drei Hauptsehenswürdigkeiten der Wiesn:

- Kamera 1 filmt von der Mitte des Festes bis hin zur populären Statue der Bavaria
- Kamera 2 zeigt die Wirtsbudenstraße mit den großen Festzelten von oben
- Kamera 3 ist direkt auf das große Riesenrad gerichtet



Das Portal Oktoberfest.de wird von der Firma Datenwerk betrieben. Diese mietet die Kameras bei dem langjährigen Axis Partner NetCo, die auf mobile Videoübertragungen spezialisiert ist, und hat dadurch den Vorteil, immer die neuesten Axis-Modelle verwenden zu können.

Ausschlaggebend: gute Bildqualität und Robustheit

Die Kameras sind auf einen Souvenirshop montiert, dessen DSL-Anschluss genutzt wird, um die Einzelbilder zu übertragen. NetCo hat sich für robuste Außenkameras (AXIS P1427-E) entschieden, da diese aufgrund ihrer guten Bildqualität auch abends gute Farbbilder in hoher Auflösung aufnehmen können. Nur so schafft es die bunte Beleuchtung, wie sie z. B. am Riesenrad angebracht ist, auch Zuschauer vor dem Bildschirm in die richtige Stimmung zu versetzen. Weitere Anforderungen an die Kameras waren ein 4:3 Bildformat sowie ein horizontaler Blickwinkel von mindestens 90°. Der optische Zoom ermöglicht eine Optimierung des Blickwinkels aus der Ferne. Die Kameras müssen absolut robust, wetterfest und ausfallsicher arbeiten, was Axis mit seinen hohen Qualitätsstandards garantiert.

Die Kameras übertragen ihre Bilder auf den Server von Datenwerk. Über das Oktoberfest.de-Portal oder die dazugehörige App können Interessierte direkt auf diese zugreifen. Gleichzeitig werden die Bilder in einem Bildarchiv gespeichert, so dass auch ein Rückblick möglich ist. Dies bietet auch die Gelegenheit für die Erstellung eines Zeitraffer-Videos. Die Bilder werden minütlich aktualisiert. Dieses Jahr ist zum ersten Mal ein auf dem UMTS-Netz basierender Live-Stream geplant.

„Es ist für uns eine besondere Ehre das Oktoberfest, als größtes Volksfest der Welt, für Oktoberfest.de mit Webcams auszustatten. Damit alles reibungslos klappt, haben wir uns für Axis-Kameras entschieden, deren hohe Qualitätsstandards sowie gute Bildqualität, uns überzeugt haben“, so Thomas Graßmann, Bereichsleiter Kamerlösungen/IT-Services bei NetCo Professional Services GmbH.

Lesen Sie einen Beitrag zum Thema **„High-Tech-Schutz für den 1. FC Union Berlin“** in der aktuellen Ausgabe von Homeland Security (3-2015).

Bei Interesse an einer Einzelheftbestellung klicken Sie bitte hier.

Weitere Informationen unter www.axis.com/de/.


Stadionsicherheit

High-Tech-Schutz für den 1. FC Union Berlin

Modernste Videoüberwachung für Spiele und Stadion

Der legendäre Fußballverein 1. FC Union Berlin gibt sich nicht nur in sportlicher Hinsicht stark: Auch bei der technischen Ausstattung setzt der Zweitligist auf hohe Standards. Um Spielern, Fans und Vereinsmitgliedern großes Spielvergnügen bei maximaler Sicherheit zu bieten, installierte das Stadion in Köpenick eine hochmoderne Sicherheitsanlage mit IP- Videokameras. Diese sollte Tag und Nacht das Stadion und das Vereinsgelände überwachen.

Ziel ist es, in Zukunft für etwaige Störungen, Einlassprobleme, aber auch Massenpaniken oder Evakuierungen besser vorbereitet zu sein. Der Verein entschied sich im Zuge der Stadionmodernisierung für eine hochmoderne Sicherheitsanlage. Das Fußballstadion der 1. FC Union Berlin ist mit einem Fassungsvermögen von knapp 21.000 Zuschauern das größte reine Fußballstadion Berlins. Seit einigen Jahren wird es zunehmend auch für kulturelle Großveranstaltungen genutzt.

Eine derart übersichtliche und präzise Überwachung ist heutzutage in deutschen Fußballstadien noch die Ausnahme. Sie könnte aber in Zukunft aufgrund höherer Sicherheitsauflagen des DFB und des Personalmangels bei der Polizei, zum Standard werden.

Klare Sicht für alle

Der Berliner Lösungsintegrator globiro konzipierte und installierte eine Videoüberwachungsanlage mit Kameras des marktführenden IP-Video-Herstellers Axis Communications. Für praktische Fragen bei der Installation wurden die Berliner Polizei sowie das Sicherheitsunternehmen Securitas, das als Auftraggeber fungierte, zu Rate gezogen.

Globiro installierte neunzehn moderne PTZ Dome Netzwerk-Kameras sowie zwei Thermal-Kameras, die Tag und Nacht das Stadion und das Vereinsgelände scannen und einen besonders hohen Schutz

Homeland Security 2015 | 25

Über NetCo Professional Services

Die NetCo Professional Services GmbH bietet Beratung, Lieferung und Betreuung von Webcam-Lösungen: Zur Baufortschrittdokumentation oder Überwachung, zur Dokumentation der Montage von Maschinen oder Anlagen, zur gezielten Immobilienvermarktung, im Tourismus- und Städtemarketing, bei zeitlich begrenzten Events, wie Messen, großen Veranstaltungen, Präsentationen, überall dort, wo Bilder einen bleibenden Eindruck hinterlassen sollen oder die Montage nicht ganz trivial ist – also spezielle Sonderlösungen. Weitere Informationen finden Sie unter www.netco.de.

Über Datenwerk

Datenwerk steht seit 1998 für innovative digitale Lösungen: Die Agentur entwickelt Web-Applikationen, redaktionelle Internetauftritte, E-Commerce -Shops und all das, was digital dazu gehört. Sie bietet Full-Service und unterstützt in jeder Projektphase, von der Konzeption über das Design und die Implementierung bis zum laufenden Betrieb. Digitalen Vorhaben sind bei Datenwerk in sicheren und wissenden Händen – sie bringt Ihre Marke mit den aktuellen Technologien zusammen. Weitere Informationen finden Sie unter www.datenwerk.de.

Hohe Erwartungen an E-Government-Gesetz in Nordrhein-Westfalen

Umfrage unter Besuchern des ÖV-Symposiums

Behörden in Nordrhein-Westfalen erwarten von einem landesweiten E-Government-Gesetz vorwiegend effizientere Arbeitsprozesse und mehr Bürgerfreundlichkeit. Das ergab eine Umfrage unter den Besuchern des 16. ÖV-Symposiums NRW in Wuppertal. Beim ÖV-Symposium am 20. August trafen sich insgesamt 600 Behördenvertreter, um über die Zukunft der digitalen Verwaltung in NRW zu diskutieren. Etwa ein Fünftel der Teilnehmer beteiligte sich an der Befragung.

84 Prozent aller Befragten fühlen sich ausreichend zum E-Government-Gesetz informiert. Aus der Auswertung der Ergebnisse ging hervor, dass etwa zwei Drittel der Befragten sowohl verbesserte interne Arbeitsabläufe als auch eine höhere Bürgerorientierung an erster Stelle sehen. Eine generelle Entlastung der Verwaltung sowie eine bessere technische Integration der Verfahren durch das E-Government-Gesetz erwartet knapp die Hälfte der Teilnehmer. Ende Juni hatte die Landesregierung den Entwurf vorgestellt. Über die Beteiligungsplattform https://egovg.nrw.de konnten Bürger bis zum 31. August den Gesetzentwurf online kommentieren. Das Online-Feedback der Bürger fließt mit in die Entwicklung des Landesgesetzes ein.

In seiner Eröffnungsrede sagte Beuß, dass damit der rechtliche Rahmen für E-Government in NRW voraussichtlich im kommenden Jahr verabschiedet werde. Doch sei das Gesetz nur von Wert, wenn seine Ausfüllung gelänge. Deshalb sollten Behörden in NRW bereits ohne den rechtlichen Rahmen unverändert weitere E-Government-Projekte auf den Weg bringen.

Dass es gelebtes E-Government in NRW gibt, zeigen die Ergebnisse der Befragung: Bereits die Hälfte der Teilnehmer bieten medienbruchfreie, digitale Prozesse in ihren Behörden an. Bei den eingesetzten Komponenten sind insbesondere die Geodaten hervorzuheben. Über 80 Prozent der Umfrage-Teilnehmer bieten diese Daten bereits an. Zwei Drittel der Befragten setzen Dokumenten-Management-Systeme ein, über die Hälfte verfügt über eine virtuelle Poststelle. Bei den Planungen von E-Government-Komponenten steht die Integration der eID-Funktion des neuen Personalausweises und der ePayment-Funktion bei über einem Drittel der Befragten ganz oben auf der Liste. Die Einrichtung von Bürgerportalen und die elektronische Aktenführung folgen direkt dahinter. Mit knapp 40 Prozent plant der überwiegende Teil der öffentlichen Verwaltungen die elektronische Akte in den kommenden zwei Jahren einzuführen. Fast ebenso viele führen die eAkte noch in diesem Jahr ein. Die elektronische Rechnung haben bisher nur wenige Behörden eingeführt. Aber immerhin plant über die Hälfte der Befragten, sich demnächst mit dem Thema näher zu befassen.

Bei der Umsetzung von E-Government-Angeboten appellierte Beuß an die Behörden, keine Insellösungen zu schaffen, sondern ebenenübergreifend zusammenzuarbeiten und Basiskomponenten zu nutzen. Für die Landesverwaltung sollen die technischen Basiskomponenten zentral beim Landesbetrieb IT.NRW eingerichtet werden; dort sei auch ein Kompetenzzentrum vorgesehen, das die Behörden beim Prozess der Digitalisierung unterstützen werde. Entscheidend für den Erfolg seien daneben begleitende Maßnahmen im Sinne des Change Managements, um alle Beschäftigten auf dem Weg zur digitalen Verwaltung mitzunehmen.

Über Materna

Als führender IT-Dienstleister beschäftigt Materna europaweit rund 1.500 Mitarbeiter und erzielte 2014 einen vorläufigen Umsatz von 192 Millionen Euro. Materna deckt das gesamte Leistungsspektrum eines Full-Service-Dienstleisters im Premium-Segment ab: von der Beratung über Implementierung bis zum Betrieb. Zielgruppen sind IT-Organisationen sowie Fachabteilungen in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung. Materna ist in sechs Business Lines organisiert: IT Factory, Digital Enterprise, Government, Communications, Mobility sowie das SAP-Beratungsunternehmen cbs aus Heidelberg. Weitere Informationen unter www.materna.de und Informationen zum ÖV-Symposium unter www.oev-symposium.de.



Evonik Industries setzt auf FREQUENTIS Lösungen
ELVIS – Evonik-Leitstellen-Verbund- und Informations-System – ist in Betrieb

Basierend auf der langjährigen Expertise und den Erfahrungen im Bereich sicherheitskritischer Kommunikationssysteme bietet Frequentis Lösungen zur Unterstützung von Konzernsicherheit, Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz. Evonik Industries, ein weltweit führender Konzern für Spezialchemie, hat seine Standorte in Darmstadt/Weiterstadt und Worms mit einer vernetzten Leitzentrale und einem neuen Lagezentrum ausgestattet. Am 29.06. wurden diese im Beisein von zahlreichen Persönlichkeiten aus der Industrie, Feuerwehr und aus der regionalen Politik in Betrieb genommen.

Circa 160 Quadratmeter große Räumlichkeiten umfasst die Leitstelle, sie ist rund um die Uhr besetzt und die Werkfeuerwehr hat rund 40 Mitarbeiter im Schichtbetrieb. Durch die Vernetzung der ursprünglich isolierten Leitstellensysteme ergeben sich wesentliche Arbeitserleichterungen für die Leitstellen-Verantwortlichen, berichtet Dr. Armin Neher, Projektverantwortlicher und Standortleiter am Standort Darmstadt/Weiterstadt: "Die Vernetzung der beiden Standorte bedeutet für uns, alle sicherheitsrelevanten Informationen, jederzeit an jeder Stelle, vorliegen zu haben. Das entlastet die Mitarbeiter und erhöht die Sicherheit nach innen und außen. Auch wirtschaftlich ist die neue Leitstellentechnologie unsere erste Wahl – wir hätten deutlich Personal aufstocken müssen, um mit dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis mithalten zu können".

Auch das neu in Betrieb genommene Lagezentrum fördert fundierte, rasche Entscheidungen. Im Falle eines Ereignisses trifft hier der Werks-Krisenstab zusammen, bewertet die Informationslage und trifft dann Entscheidungen. Die Konzernzentrale von Evonik in Essen kann jederzeit über die Kommunikationsmedien zugeschaltet werden.

Mit dem Evonik-Leitstellen-Verbund- und Informations-System (ELVIS) ist es nun möglich, dass die Standorte Darmstadt/Weiterstadt und Worms auf dieselben Informationen zugreifen, miteinander uneingeschränkt kommunizieren können und darüber hinaus jeder Standort in Krisensituationen den anderen unterstützen kann. Alarme, Einsatzmeldungen und alle sicherheitsrelevanten Informationen sind in Echtzeit an beiden Standorten verfügbar. Möglich wurde das durch die gemeinsame Lösung der Firmen Intergraph als Hauptauftragnehmer, Advancis Software & Services und Frequentis. I/CAD von Intergraph ist die zentrale Einsatzleitsystem-Plattform, die hier eingesetzt wird, ergänzt durch das Gefahrenmanagementsystem WinGuard von Advancis und dem Sprachkommunikationssystem ASGARD von Frequentis.



Neue Evonik-Einsatzleitstelle in Darmstadt/Weiterstadt
Bildrecht: Evonik

ASGARD wurde vollständig auf der IT-Landschaft des Kunden mit commercial off-the-shelf (COTS) Hardware-Produkten aufgesetzt, basiert auf VoIP (Voice over IP), und bietet Flexibilität und Modularität sowie Schnittstellen zu allen anderen Systemen. Robert Nitsch, Director Public Safety bei Frequentis sagt: „Mit dieser speziell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Software-Lösung bedient Frequentis alle Industrie-Projekte, sie macht unseren Kunden den Arbeitsalltag und die Herausforderungen in der Leitstelle einfacher. Frequentis verfügt im Bereich Industrie über eine seit Jahren stetig wachsende Referenzliste mit renommierten Unternehmen. Wir freuen uns sehr, dass wir nun Evonik mit in diese Liste aufnehmen dürfen“. Dass mit dem neuen Leistellenverbund das Tagesgeschäft bei Evonik nun deutlich optimiert werden konnte, bestätigt auch Gerd Häußer, Leiter Brand- und Werkschutz in Darmstadt/Weiterstadt: „ELVIS macht das Leben für unsere Werkfeuerwehr einfacher. Hohe Verantwortung, die vorher allein auf den Schultern der Mitarbeiter lag, wird nun durch ELVIS als modernste IT-Technologie mitgetragen“.

Über FREQUENTIS

Frequentis ist ein internationaler Anbieter von Kommunikations- und Informationssystemen für Leitzentralen mit sicherheitskritischen Aufgaben. Solche „Control Center Solutions“ entwickelt und vertreibt Frequentis in den Geschäftssegmenten Air Traffic Management (zivile und militärische Flugsicherung, Luftverteidigung) und Public Safety & Transport (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Schifffahrt, Bahn). Frequentis verfügt über ein weltweites Netzwerk an Niederlassungen, Tochtergesellschaften und lokalen Repräsentanten in über 50 Ländern. Produkte und Lösungen von Frequentis sind an mehr als 25.000 Arbeitsplätzen und in über 120 Ländern zu finden. Das Unternehmen ist Weltmarktführer im Bereich der Sprachvermittlungssysteme... um unsere Welt tagtäglich sicherer zu machen.

Detailinformation über Frequentis finden Sie unter www.frequentis.com.
Detailinformation über Evonik finden Sie unter www.evonik.de.
Detailinformation über Intergraph finden Sie unter www.intergraph.de.

Entdecken Sie anwenderfreundliche, leistungsstarke und kostengünstige Industrie-Videoskope

Olympus hat das Industrie-Videoskop der Series C auf den Markt gebracht. Es ermöglicht durch seine außergewöhnliche Beweglichkeit und Abwinkelung eine kostengünstige, zuverlässige und einfache Sichtprüfung von Fertigungsteilen, Strukturen und Bereichen, die nur begrenzt direkt einsehbar sind.

Für eine kostengünstige und zuverlässige Industrieinspektion in hoher Qualität bietet das Einstiegsvideoskop der Series C verschiedene Leistungsmerkmale, wie z. B. fortschrittliche Abwinkelung und hohe Bildqualität, die im Portfolio der Highend-IPLEX-Videoskope von Olympus Standard sind. Das neue Gerät liefert eindrucksvolle, hochwertige Standbilder und Videos, dank derer es sich für verschiedene Prüfumgebungen eignet; das kompakte, tragbare Design sorgt für ein hohes Maß an Widerstandsfähigkeit. Das Videoskop der Series C zeichnet Bilder mit der gewünschten Helligkeit auf, indem es acht Helligkeitseinstellungen, Entblendung, hochintensive LED- und lichtempfindliche CCD-Kamera-Chiptechnologie miteinander kombiniert.

Ein wesentlicher Vorteil des Videoskops der Series C ist die sehr gute Beweglichkeit des Einführungsteils dank dessen hoch flexiblen Distalendes und des proprietären Schwanenhalsdesigns, das beim Navigieren durch enge Kurven oder stark gekrümmte Räume die Beanspruchung verringert. Der per Daumen gesteuerte Joystick am Gerät ermöglicht eine 360°-Abwinkelung des Distalendes und eine Biegung von bis zu 120°. Um den Verschleiß weiter zu reduzieren, verfügt das Einführungsteil über eine Wolfram-Ummantelung, die abriebfest und wasserundurchlässig ist. Eine abnehmbare Schutzkappe am Distalende des Einführungsteils schützt die LED-Lichtquelle und die Videokamera beim Einsatz in rauen Umgebungen.

Das Videoskop der Series C ist bedienerfreundlich. Hierfür sorgen der integrierte 3-Zoll-LCD-Monitor mit seiner intuitiven, symbolbasierten Benutzeroberfläche und der per Daumen gesteuerte Joystick. Damit ist das Gerät sowohl für routinemäßige als auch für speziellere Inspektionen geeignet.

Das Videoskop der Series C ist das kostengünstigste Videoskop von Olympus für die Remote-Sichtprüfung (Remote Visual Inspection, RVI) und verfügt über Leistungsmerkmale und eine Optik, die normalerweise teureren Geräten vorbehalten sind. Durch die Einhaltung strenger Qualitäts- und Belastungsprüfbedingungen und vor dem Hintergrund von über 40 Jahren Erfahrung im Bereich Präzisionsgeräte und optische Systeme wird dieses neue Gerät zum Videoskop der Wahl für viele Inspektionsprojekte werden.

Olympus stellt Series C Videoskope kostenlos als Try and Buy Aktion bereit - je nach Verfügbarkeit. Informieren Sie sich auf dieser Sonderseite!

Sonderseite Series C Videoskope





Das Series C Videoskop ist leicht und ergonomisch konstruiert, sodass es bequem mit der rechten oder linken Hand getragen und bedient werden kann. Optional ist ein praktischer Schultergurt erhältlich.



Der kleine und leichte Series C Tragekoffer enthält alles, was Sie für eine Inspektion benötigen. Der Hartschalenkoffer schützt das Gerät während des Transports zum und vom Einsatzort vor Schäden. Mit diesem Kabinenkoffer können Sie schnell und umstandslos auf Reisen gehen.

Über Olympus

Olympus Corporation ist ein internationales Unternehmen, das in der Industrie, im medizinischen Bereich und im Verbrauchermarkt tätig ist und sich auf opto-digitale Produkte, Elektronik und Präzisionstechnik spezialisiert hat.

Weitere Informationen zu Olympus Deutschland finden Sie auf www.olympus.de.

Outdoor-Smartphone RG500 von RugGear Europe mit Push-to-Talk

RugGear Europe und Talk-IP bieten perfekte Kommunikationslösung

Im Businessbereich steigt die Zahl der Push-to-Talk Nutzer rapide an. Viele Unternehmen nutzen das digitale Kommunikationsmittel via Mobilfunknetz zur Optimierung von Arbeits- und Kommunikationsabläufen. Das Münchener Unternehmen Talk-IP, mit mehr als 1.500 Kunden u. a. aus den Bereichen Sicherheit, Logistik, Flughäfen, Polizei und Ordnungsämtern, bietet eine Applikation, die eine einfache und weltweit erreichbare, abhörsichere Kommunikation ermöglicht: Push-to-Talk (PTT). Gekoppelt an die robusten Outdoor-Smartphones von RugGear Europe, erhalten die Kunden ein langlebiges und modernes Kommunikationsmittel.

Die Taxi-Branche hat die Vorteile für sich entdeckt und nutzt PTT, um Fahrzeugflotten schnell und effizient zu steuern. Das Taxiunternehmen Hennermann aus Kitzingen hat die moderne Vermittlungstechnik im Einsatz und ist sehr zufrieden. Der Vorteil, die Zentrale erreicht alle Gruppenmitglieder gleichzeitig und kann die Einsätze dadurch schneller und genauer planen. Ein weiteres Plus: Für Push-to-Talk benötigt der Kunde kein zusätzliches Gerät. Die Applikation ist mit Android basierten Smartphones kompatibel.

Die Erfahrung zeigt, dass im Außendienst robuste und ausdauernde Smartphones gewünscht sind. Aus diesem Grund besteht seit einiger Zeit eine Kooperation zwischen Talk-IP und der deutschen Outdoor-Smartphone Marke RugGear Europe. Bei den Kunden ist das kompakte Smartphone RG500 besonders gefragt. Das aufprallgeschützte Display, die GPS-Funktion und der leistungsstarke Akku sorgen für einen langen und verlässlichen Einsatz.

Auch in anderen Bereichen werden die Smartphones von RugGear mit Push-to-Talk Lösung eingesetzt. Dazu zählen Sicherheitsdienste, Polizei, Ordnungsämter, Bauunternehmen, Rettungsdienste, Logistikunternehmen und Flughafenpersonal. Alle profitieren von dem langlebigen Smartphone und schneller, effizienter Kommunikation. Mit Push-to-Talk kommen aber nicht nur Unternehmen auf ihre Kosten. Wer in der Freizeit in Teams kommunizieren muss, hat durch PTT ebenfalls einige Vorteile.



Über RugGear Europe

RugGear Europe ist eine Marke der **i.safe MOBILE GmbH**. Mit der Marke RugGear Europe stellt die i.safe MOBILE GmbH Mobiltelefone, Smartphones und Tablets sowie diverses Zubehör für private und berufliche Anwender zur Verfügung, die auf unterschiedlichste Outdoor-Anforderungen (u. a. IP68, MIL-STD 810G) abgestimmt sind. Zudem steht die i.safe MOBILE GmbH in kontinuierlichem Austausch mit internationalen Lösungspartnern (u. a. Push-to-Talk, Alleinarbeiterschutz).

Weitere Informationen über Push-to-Talk: www.talk-ip.de.

Kontakt:
i.safe MOBILE GmbH, i_Park Tauberfranken 10, 97922 Lauda-Königshofen
info@ruggear-europe.com, www.ruggear-europe.com



GAF AG stellt seit einem Jahr mit großem Erfolg kommerzielle Satellitenbilddaten für ZKI-DE bereit



Die GAF AG blickt auf ein sehr erfolgreiches erstes Jahr der Kooperation mit dem Zentrum für satellitengestützte Kriseninformation (ZKI) des DLR zurück. In zahlreichen Notfall-Aktivierungen seit September 2014 konnte ein im 12/7/365-Modus verfügbares GAF-Team hochaktuelle Satellitenbilddaten für den vom Bundesministerium des Innern (BMI) ins Leben gerufenen nationalen ZKI-DE Dienst schnell und zuverlässig bereitstellen.

Naturkatastrophen, humanitäre Notlagen und sicherheitsrelevante Gefahrensituationen bringen für Einsatzkräfte und andere Akteure einen dringenden Bedarf an aktueller und flächendeckender Geoinformation mit sich. Dabei sind häufig Satellitenbilder die einzigen Quellen, die schnell einen aktuellen Überblick über ein Schadensgebiet liefern können.

Die GAF hat 2014 im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung einen mehrjährigen Rahmenvertrag zur schnellen und zuverlässigen Bereitstellung kommerziell verfügbarer Satellitenbilddaten für den nationalen ZKI-DE Dienst des DLR (im Auftrag des BMI) gewonnen.

Für die beschleunigte Recherche, Beauftragung, Programmierung und Beschaffung von Satellitenbilddaten kann das DLR-ZKI an jedem Tag des Jahres von 8 bis 20 Uhr auf ein speziell ausgebildetes GAF-Expertenteam zurückgreifen, auch an Wochenenden und Feiertagen. Im Falle einer Aktivierung werden in enger Abstimmung mit dem ZKI in kürzester Zeit alle nötigen Schritte unternommen, um die Datenbestellung vorzubereiten, durchzuführen und zu überwachen. Die ausgewählten Satellitendaten werden schnellstmöglich innerhalb von 24 Stunden nach dem Zeitpunkt der Neuaufnahme bzw. nach Bestellung der Archivdaten für das ZKI bereitgestellt. Um die Erstellung entsprechender Analyseprodukte in bestmöglicher Weise zu ermöglichen, wird dabei auf ein großes Spektrum von kommerziell verfügbaren satellitengestützten Erdbeobachtungsdaten zurückgegriffen (Archivdaten und Neuaufnahmen). Einige der wichtigsten Grundlage hierfür sind die langjährigen Vertriebsverträge der GAF mit allen relevanten Satellitendatenvertreibern, die umfassende Erfahrung unserer Experten im Customer Support sowie die speziell optimierten Recherche- und Planungstools der im Hause entwickelten GAFmap Software.

Dr. Günter Strunz, Abteilungsleiter, Erdbeobachtungszentrum DLR: „Der 12/7-Notfalldienst der GAF für den ZKI-DE Datenzugang hat sich im ersten Jahr seines Bestehens für den Kriseninformationsdienst von BMI und DLR in jeder Hinsicht bewährt. Die hohe Kompetenz und Zuverlässigkeit der GAF bei der beschleunigten Beschaffung von Satellitenbilddaten ist gerade bei den sehr anspruchsvollen und zeitkritischen Aufgaben im Bereich der Katastrophenhilfe von größter Wichtigkeit."

Dr. Peter Volk, Vorstand GAF AG: „Schon seit ihrer Gründung in den 1980er Jahren ist die GAF an der Bereitstellung von Fernerkundungsdaten und Informationsprodukten für den Bereich der Krisen- und Katastrophenhilfe beteiligt. Seit dem Jahr 2012 läuft auf operationeller Basis der Copernicus-Kerndienst "Emergency Management Service – Rapid Mapping" der Europäischen Kommission; bis Anfang 2015 noch unter dem Namen 'EMS - Mapping in Rush Mode'. Auf diesem starken Fundament sind wir in der Lage, unsere Notfalldienste auch weiteren nationalen und internationalen Kunden der öffentlichen Hand und auch der Privatwirtschaft mit einem hohen Maß an Erfahrung und Qualität anzubieten."

Bis zum heutigen Tag wurden für diesen Dienst im Rahmen eines zur Durchführung beauftragten europäischen Konsortiums unter Leitung von e-GEOS und substantieller Beteiligung der GAF über 1.500 Referenz- und Schadenskarten in über 130 Notfall-Aktivierungen im 24/7/365-Modus erstellt. Seit der gewonnenen Neuausschreibung in diesem Jahr ist auch das DLR-ZKI in das Konsortium eingebunden und trägt schwerpunktmäßig zur ständigen Optimierung und Weiterentwicklung der Dienstleistung und zur Bereitstellung von zusätzlichen Kartierungskapazitäten bei.

Über GAF AG

Das Unternehmen wurde 1985 als erste deutsche Firma für angewandte Fernerkundung mit Sitz in München gegründet. Heute ist die GAF einer der größten europäischen Geoinformationsdienstleister mit dem Schwerpunkt Erdbeobachtung. Hervorzuheben ist die Rolle als bedeutendster Vertreiber kommerzieller Erdbeobachtungsdaten im deutschsprachigen Raum. Weiter kann die GAF auf eine langjährige fachliche und technische Expertise in der Anwendung und Auswertung von Fernerkundungsdaten sowie die umfangreiche nationale und internationale Erfahrung bei Dienstleistungen mit Geodaten und raumbezogene Software zurückgreifen. Weitere Informationen gibt es unter www.gaf.de.

SEAMCOM – führend in PMR Lösungen

SEAMCOM
Nahtlose Telekommunikation

Bei SEAMCOM, dem in Deutschland führenden Distributionsexperten für den professionellen Mobilfunk, ist der Name Programm. Das Unternehmen bietet Produkte, Lösungen und Dienstleistungen rund um die nahtlose Telekommunikation (seamless communication). Über sein angeschlossenes Netz von 600 Funkfachhändlern, ITK-Systemhäusern und System-Integratoren bedient SEAMCOM den Enterprise-, Behörden- und BOS-Markt. Das Osnabrücker Unternehmen ist in Deutschland marktführend und mittlerweile in fünf weiteren europäischen Ländern aktiv.

Als Value Add Distributor bietet SEAMCOM neben der Bereitstellung der reinen Hardware und dem dazugehörigen Softwareangebot umfangreiche Mehrwerte. Gemeinsam mit seinen Fachhändlern erarbeitet SEAMCOM kundenspezifische Lösungen für zahlreiche vertikale Märkte. Regelmäßige Produktschulungen für seine Partner im eigenen Schulungszentrum, Pre- und Postsales Support durch geschultes Personal und eine hochqualifizierte Vertriebsunterstützung durch ein eigenes Vertriebs- und Projektteam unterstreichen die führende Position von SEAMCOM.

SEAMCOM auf der PMRExpo 2015

Auch dieses Jahr stellt SEAMCOM auf der PMRExpo aus und zeigt aktuelle Produkte und Lösungen von Motorola Solutions, Vertex Standard, Axell Wireless, Procom, Kolibri und Smarteq. Neben der Vorstellung der aktuellen Entwicklungen im Digitalfunk ist insbesondere für BOS-Besucher auch das Thema der weiteren Verfügbarkeit der analogen BOS-Geräte FuG8b-1, FuG9c, BG 228b, BG229x bei SEAMCOM von großem Interesse.

Zum Sieger gekürt

Die Redaktion von ‚markt intern', dem Brancheninformationsbrief für die Telekommunikationsbranche, hat im Rahmen eines Leistungsspiegels eine umfassende Fachhandelsbefragung für den PMR-Bereich durchgeführt. Mit der Gesamtnote 1,88 stand SEAMCOM klar auf Platz 1.



Der Award ‚Partner des Telekommunikationsfachhandels' wurde im Juli von Robin Meven, Redaktionsleiter Telekommunikation des ‚markt intern' Verlags (rechts im Bild), persönlich an Peter Stroetmann, Geschäftsführer der SEAMCOM GmbH & Co. KG (Bildmitte), und Daniel Dombrock, SEAMCOM Marketing Manager, überreicht.

Über SEAMCOM

SEAMCOM beliefert branchenübergreifend den Mittelstand mit professionellen Funktechnologien. Der Fokus liegt auf TETRA- und DMR-Lösungen samt Endgeräten. Im Mittelpunkt der SEAMCOM-Aktivitäten steht die Vermarktung von Branchenlösungen verbunden mit Dienstleistungen für den Funkfachhandel und ITK-Systemhäuser. SEAMCOM erarbeitet Lösungen für zahlreiche vertikale Märkte und partizipiert sehr stark an der Digitalisierung des europäischen PMR-Marktes.

Weitere Informationen über SEAMCOM sind telefonisch unter Telefon 0541-77064-577 oder unter www.seamcom.de erhältlich.



A+A 2015: Fachmesse und Kongress vermitteln alle Aspekte sicherer und gesunder Arbeit – neuer Ausstellerrekord

Andrea Nahles kommt zur Eröffnung

Zu ihrer 30. Ausgabe in Düsseldorf glänzt die A+A, die internationale Nr. 1-Veranstaltung für sicheres und gesundes Arbeiten (Fachmesse + Kongress), mit einer starken Ausstellerbeteiligung und liegt weiter auf Wachstumskurs. So wird die A+A 2015 vom 27. bis 30. Oktober mit mehr als 1.800 Ausstellern erstmals neun Messehallen (eine mehr als bisher) belegen, wobei die von Ausstellern gebuchte Fläche um mehr als 10 Prozent angewachsen ist.

Arbeitsschutz und alle Maßnahmen mit dem Ziel des Erhalts der Arbeitskraft steigern die Produktivität und damit Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, sind deshalb wichtige Themen und vor dem Hintergrund des Wandels der Arbeitswelt aktueller denn je. Der demografische Wandel führt zu einer Alterung der Belegschaften und schon jetzt zeigt sich in einigen Branchen in der Folge der Arbeitskräftemangel. "Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen haben Unternehmen über bestehende gesetzliche Vorgaben hinaus ein ureigenes Interesse an sicheren und gesunderhaltenden Arbeitsbedingungen. Denn sie profitieren unmittelbar von entsprechenden Investitionen", sieht Messe Düsseldorf-Geschäftsführer Joachim Schäfer die Themen der A+A im Aufwind. Veranstaltungsschwerpunkte sind: **Persönlicher Schutz** (z. B. Persönliche Schutzausrüstungen, Corporate Fashion/ Image Wear, sichere Einrichtungen und Geräte für den Arbeitsplatz), **betriebliche Sicherheit** (u. a. Produkte, Geräte und Services für den betrieblichen Brand- und Katastrophenschutz) und **Gesundheit bei der Arbeit/Corporate Health** (u. a. gesunde Arbeitsgestaltung, Ergonomie, Konzepte für Prävention und Therapie).

"Jedes Unternehmen ist nur so gesund und leistungsstark wie seine Mitarbeiter. Moderne Manager beherzigen diese Erkenntnis und zeigen ein immer stärkeres Interesse an konkreten Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention. Gleich ob es um psychische oder physische Belastungseinwirkungen am Arbeitsplatz geht, bietet die A+A hierzu eine Fülle an passenden Informationen in Fachmesse, Kongress und Live-Präsentation", betont Birgit Horn, Director der A+A 2015.

27.-30. Oktober 2015
Düsseldorf

A+A

Persönlicher Schutz,
betriebliche Sicherheit und
Gesundheit bei der Arbeit

Internationale Fachmesse
mit Kongress

www.AplusA.de

Live-Präsentationen mit „Action" und Best Practices

Aussteller für den Bereich der Persönlichen Schutzausrüstungen belegen die Hallen 3, 4, 5, 7.0, 9, 10 und 11. Themen der betrieblichen Sicherheit (inklusive spezieller Ausrüstungen für den Brand- und Katastrophenschutz) werden den Fachbesuchern konzentriert in den Hallen 6 und 7a geboten. Wie im Bereich Gesundheit bei der Arbeit/ Corporate Health (Halle 10) vermitteln Live-Präsentationen auf speziellen Aktionsflächen auch in den Bereichen Persönlicher Schutz sowie betriebliche Sicherheit auf abwechslungsreiche Weise Anregungen und Wissen für praxisgerechte Lösungen.

Partnerland Südkorea

Partnerland ist Südkorea. Das Land verfolgt nicht nur eine ambitionierte sozialpolitische Agenda zur Implementierung sicherer und produktiver Arbeitsplätze im eigenen Land. Es wird von Experten hinsichtlich Prävention als Vorreiter angesehen und engagiert sich mit zahlreichen von der International Labour Organization ILO unterstützten Projekten in weiteren Staaten der Region, z. B. in Myanmar. Mit 24 Millionen Erwerbstätigen und damit potenziellen Anwendern von Schutzartikeln und Lösungen für sicheres und gesundes Arbeiten gilt der Markt aus Anbietersicht zugleich als besonders attraktiv.

Umfangreich und international – das Kongressprogramm

Fester Bestandteil der A+A ist neben der Fachmesse und den integrierten Themenparks der internationale A+A Kongress. In gut 60 Veranstaltungsreihen richtet er sich programmatisch aus an den Bereichen Sicherheit, Gesundheit und Ergonomie. Internationale Programmpunkte (gedolmetscht Deutsch – Englisch) sind zum Beispiel: Berufskrankheiten, Persönliche Schutzausrüstungen, Green Jobs und Prävention, Ausbildung und Qualifikation oder auch Prüfen und Zertifizieren.

Unter den Besuchern der diesjährigen A+A wird auch „hoher" Besuch aus Berlin sein. Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, wird am 27. Oktober zur Eröffnung kommen und damit ebenfalls die Bedeutung der Themen der A+A auch auf höchster politischer Ebene unterstreichen.





Über die A+A

Die A+A startete im Jahr 1954 als Veranstaltung für „Arbeitsschutz + Arbeitsmedizin" und hat sich zu dem international führenden Treffpunkt für sicheres und gesundes Arbeiten entwickelt. Sie findet im Zwei-Jahres-Turnus statt. Mit mehr als 1.600 Ausstellern und über 63.000 Fachbesuchern (aus 69 Nationen) erzielte die A+A im Jahr 2013 neue Spitzenwerte in ihrer Veranstaltungshistorie. Weitere Informationen zur A+A 2015 gibt es hier: www.AplusA.de

Veranstalter: Messe Düsseldorf GmbH, Infoline: +49(0)211-4560-01, E-Mail: info@messe-duesseldorf.de, Internet: www.messe-duesseldorf.de

Perimeter Protection 2016 mit Flächenzuwachs

- **Bereits viele Unternehmen für 2016 angemeldet**
- **Parallelveranstaltung: 3. Perimeter Protection Kongress**

Vom 12. bis 14. Januar 2016 trifft sich die Sicherheitsbranche wieder im Messezentrum Nürnberg. Dann geht die Perimeter Protection, Internationale Fachmesse für Perimeterschutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit, bereits in die vierte Runde. Was die zweijährige Fachmesse auch 2016 einzigartig machen wird, ist die Abbildung von mechanischen und elektronischen Systemen für den Freigeländeschutz – ein ganzheitlicher Ansatz. An den ersten beiden Messetagen findet parallel der Perimeter Protection Kongress, organisiert vom Verband für Sicherheitstechnik (VfS), statt. Bereits zum dritten Mal diskutieren hochkarätige Referenten aus Industrieunternehmen und Planungsbüros über die optimale Außensicherung.

„Die Organisation der Perimeter Protection läuft derzeit auf Hochtouren und wir sind mit dem Anmeldestand sehr zufrieden. Wir konnten deutlich mehr als die komplette Fläche der Vorveranstaltung vergeben. Aktuell sind bereits über 3.700 Quadratmeter (2014: 3.270) belegt. Im Vergleich zum Anmeldezeitpunkt vor zwei Jahren haben wir zudem deutlich mehr Aussteller, auch international"", freut sich Veranstaltungsleiter Alexander Stein. Aus diesem Grund wird die Perimeter Protection erstmals quasi in die Verlängerung gehen – und zwar in die der Halle. So können interessierten Unternehmen noch mehr attraktive Standplätze angeboten werden.

Das erfolgreiche Konzept der Perimeter Protection geht auf: Sie fokussiert als einzige Messe die Sicherheit von Freigeländen und Außenanlagen. Anbieter sowohl von aktiven als auch passiven Sicherheitssystemen treffen auf hochqualifizierte Einkäufer aus Industrie, Behörden und Kommunen sowie Gebäudetechnikplaner und Monteure von Systemen für Gebäudesicherheit.

Perimeter Protection Kongress geht in die dritte Runde

Auch 2016 wartet die Perimeter Protection an den ersten beiden Messetagen mit einem begleitenden Fachkongress auf – organisiert vom Verband für Sicherheitstechnik (VfS). Hier diskutieren anerkannte und erfahrene Experten der Sicherheit über die besonderen Herausforderungen an eine optimale Außensicherung. Dabei wird der komplette Prozess von der Planung, über die Vergabe bis zur Realisierung und Abnahme betrachtet. Der Perimeter Protection Kongress richtet sich nicht nur an Fachplaner und Hersteller, sondern auch an Nutzer, Systemlieferanten und Errichter. Behörden, die für Sicherheitslösungen in Außenbereichen von Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen verantwortlich sind, bietet er ebenfalls eine spannende Wissensplattform. Dieses Jahr stehen unter anderem Themen wie der Schutz besonders schützenswerter Objekte in Zeiten erhöhter Gefährdung sowie intelligente Zaunkonzepte zur Energieeinsparung und Reduzierung der CO2-Emission im Fokus. Selbstverständlich wird in dem Zusammenhang auch das besondere Sicherheitsrisiko durch Drohnen (UAVs = unmanned aerial vehicles) thematisiert. Nach den Vorträgen oder am dritten Messetag können sich die Teilnehmer dann auf der Perimeter Protection auf den neuesten Stand der Technik bringen – eine optimale Kombination.





Bildquelle: NürnbergMesse

Über die Perimeter Protection

Auf der Perimeter Protection 2014 in Nürnberg informierten sich über 2.200 Fachbesucher bei 78 ausstellenden Unternehmen, davon 17 international, über die neuesten Produkte und Lösungen der Freigeländesicherung. Das Besondere am Konzept der Messe: Es werden sowohl mechanische Schutzmaßnahmen wie Zäune, Tore, Schranken als auch elektronische Systeme wie Videoüberwachung, Einbruchmeldesysteme, Außenbeleuchtung, Zutrittskontrollen ausgestellt. Vom 12. bis 14. Januar 2016 findet die vierte Perimeter Protection, Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit, auf dem Messegelände Nürnberg statt.

Weitere Informationen und das Kongressprogramm 2016 finden Sie hier: www.perimeter-protection.de und www.vfs-hh.de.

Hallenplan: www.perimeter-protection.de/hallenplan

Online-Ausstellerplattform: Alle Aussteller und ihre aktuellen Produktinformationen unter www.perimeter-protection.de/aussteller-produkte















Connect:ID 2016 – An Exploration of Physical & Digital Identity in the 21st Century
March 14 – 16, 2016 – WEWCC, Washington, DC

connect:ID is a visionary event, powered by Science Media Partners and the International Biometrics & Identification Association (IBIA), that focuses on all aspects of human identity and the opportunities for its management in the physical and digital worlds.

In an era where identity is increasingly mobile, global and transactional, this international conference and associated expo will explore the development and fusion of multiple advanced identity technologies – including secure credentials, biometrics, and digital identity systems.

Government, commercial and consumer markets are in search of answers to the growing challenges associated with managing and securing human identity. connect:ID will explore these real world requirements in an engaging, thought-provoking and holistic environment that brings together all the stakeholders under one roof.


Milipol
19th worldwide exhibition
of internal State security
LEADING EDGE TECHNOLOGIES
FOR A SECURE
WORLD
17›20
NOV. 2015
PARIS NORD VILLEPINTE
FRANCE
www.milipol.com

Impressum

HOMELAND SECURITY UG (haftungsbeschränkt)
Deilinghofer Straße 2
D-58675 Hemer
Tel.: 0 23 72 / 9 35 26 10
Fax: 0 23 72 / 9 35 26 19
E-Mail: info@homeland-sec.de

Sitz der Gesellschaft: Hemer
Registergericht: Amtsgericht Iserlohn
HRB: 7203
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. (jur.) Michael Zacher
(Verantwortlicher im Sinne des Mediendienste-Staatsvertrages)
Internetseite:
www.homeland-sec.de

Kontaktmöglichkeiten:
redaktion@homeland-sec.de
verlag@homeland-sec.de

Rechtshinweis
Hier finden Sie unsere Rechtshinweise.

Datenschutzerklärung gemäß § 4 Abs. 1 Teledienstdatenschutzgesetz
Hier finden Sie die vorgeschriebenen Datenschutzerklärungen.

© Das Bildmaterial ist den entsprechenden Pressemitteilungen entnommen und unterliegt den jeweiligen Urheberrechten.

Internationales Team von HOMELAND SECURITY

Beirat

Vernetzte Sicherheit:	Harald Kujat, General a. D.
Vernetzter Einsatz:	Dr.-Ing. Andreas Groth, Ralph. D. Thiele, Oberst a. D.

Internationales Redaktionsteam

Vernetzte Sicherheit:	Dr. Stefan Queisser, Fregattenkapitän d. R., Michael Hartung, Oberleutnant d. R.
Zivil-Militärische Zusammenarbeit:	Michael Zacher, Oberstleutnant d. R.
Innere Sicherheit:	Niels Czajor, Dipl.-VerwWiss., Major d. R., Polizeifreiwilliger des Landes Baden-Württemberg
IT-Security:	Georg Wenner, EDS-CSO Germ. Gov. a. D., Jim Litchko, CISSP-ISSEP, MBCI, MAS
Robotics Unstructured Environments:	Prof. Dr.-Ing./Univ. Tokio Thomas Bock
Internationale Kriminalwissenschaften:	Robert F. J. Harnischmacher
Ausbildung und Training für die Sicherheit in der Wirtschaft:	Klaus- Dieter Jörn, Robert F. J. Harnischmacher
Canada:	Prof. Dr. Darryl Plecas
China:	Prof. Dr. Gu Minkang
Japan, Korea:	Prof. Dr. Minoru Yokoyama, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Haruo Nishihara, Prof. Dr.-Ing./Univ. Tokio Thomas Bock
Mexiko:	Walter M. McKay, M.A.
Norwegen:	Superintendent Prof. Rune Glomseth, Prof. Dr. Petter Gottschalk
Österreich:	Hofrat Mag. Maximilian Edelbacher
Polen:	Prof. Dr. Dr. h.c. Brunon Holyst
Südafrika:	Prof. Dr. Cornelis Roelofse
USA:	Prof. Dr. Dilip K. Das, Prof. Dr. Otwin Marenin, Prof. Dr. Linda Keena
Geschichte:	M. A. Volker Hollmann
Politik:	Dipl. Verw. Joachim Zacher
Wissenschaft:	Prof. Dr.-Ing. Michael Gerke, Dr. Nadine Seumenicht